

Presseinformation Museum am Rothenbaum Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | www.markk-hamburg.de

Uri Korea Ruhe in Beschleunigung

Eine Ausstellung des National Folk Museums of Korea und des MARKK
Pressetermin: 14. Dezember 2017 | 11 Uhr
Eröffnung: 14. Dezember 2017 | 18.30 Uhr

Aus der langjährigen Kooperation des MARKK und des National Folk Museum of Korea ist ein gemeinsames Ausstellungsprojekt hervorgegangen. Es spürt dem Stellenwert von Traditionen in der heutigen koreanischen Gesellschaft nach, zeigt Brüche, Widersprüche und Neuinterpretationen ebenso auf wie die Neuaushandlung von Traditionen für die Gegenwart. Nach dem Ende der japanischen Annexion und dem Koreakrieg begann für die koreanische Gesellschaft eine selbstbestimmte Suche nach einer neu-konstruierten nationalen Identität. Die gegenwärtige große Bedeutung der Sammlungsobjekte des MARKK ist verknüpft mit der hohen Wertschätzung historischer Artefakte und Traditionen im alltäglichen Leben in Südkorea. Für das MARKK ist dies eine einmalige Gelegenheit, die eigene Sammlung in den gegenwärtigen kulturellen Zusammenhang einzuordnen.

Zu diesem Anlass wird eine besondere Auswahl der bedeutenden historischen Sammlung präsentiert und mit Unterstützung der koreanischen Kolleg_innen interpretiert. Die Koreasammlung des MARKK umfasst knapp 3000 Sammlungsstücke, 150 davon werden ausgestellt. Viele Stücke kamen durch den Hamburger Kaufmann H.C. Eduard Meyer ins Haus, der ab 1884 in Korea einen Import-Exporthandel betrieb. Über 20 Jahre lang vertrat er nach seiner Ernennung durch König Gojong Korea als erster Honorarkonsul in Deutschland. Weitere Sammlungsteile wurden von dem Geologen Prof. Carl Gottsche gesammelt, Professor am Kolonialinstitut, der späteren Universität Hamburg, der im Auftrag des Königs Gojong nach Bodenschätzen suchte. Er brachte eine wissenschaftsgeschichtlich bedeutende Sammlung koreanischer Landkarten ins Haus. Die Ethnologen und ehemaligen Museumsmitarbeiter Gernot Prunner und Cho Hungyoun erweiterten und aktualisierten ab den 1970er Jahren bereits vorhandene Sammlungen zum koreanischen Schamanismus und zur Alltagskultur. Seit 2014 erforschen Wissenschaftler_innen des südkoreanischen *National Research Institute of Cultural Heritage* (NRICH) die Sammlung und erarbeiten einen Katalog dieser Sammlung. Durch die japanische koloniale Annexion 1910-1945 und den Koreakrieg befinden sich mehr Kunst- und Kulturschätze im Ausland als in Korea selbst. Das seit zwei Jahrzehnten weltweit durchgeführte NRICH-Forschungsprojekt dient dazu, die im Ausland befindlichen Kunst- und Kulturschätze zu erfassen und Zugang zum eigenen Kulturerbe zu gewinnen. Die Objekte der Hamburger Sammlung sind wichtige Zeugnisse der Kunst- und Wissenschaftsgeschichte, der religiösen Eigenständigkeit und der früheren Alltagskultur des Landes. Sie dokumentieren das wissenschaftliche Interesse und Hamburgs Beziehungen zu Korea.

Beschleunigung

Seit 2015 laufen die inhaltlichen Vorbereitungen der Ausstellung, die auf der vorangegangenen Erforschung der Objekte durch das oben genannte NRICH-Projekt aufbaut. Das Kuratorenteam des National Folk Museum of Korea konzipierte eine Momentaufnahme des heutigen Südkorea, die Alltagsthemen in den Mittelpunkt stellt. Zu diesen Themen gehören die „Kultur der Schnelligkeit“ als Folge einer Entwicklung, die Korea in nur zwei Jahrzehnten von einem der ärmsten Länder der Welt zu einer der größten Industrienationen gemacht hat. Dies findet beispielsweise in standardisierten Apartments Ausdruck, da 90% der Menschen in Städten leben, sowie im „Bildungsfieber“, das dem Land das höchste Bildungsniveau der Welt beschert. Außerdem zeigt die Ausstellung den Trend zur Single-Karaokekabine, zusammen mit der „Koreanischen Welle“, die in Asien und in den USA durch den Erfolg des K-Pop und der koreanischen Drama-Serien ausgelöst wurde. Ein weiteres wichtiges Thema ist die koreanische Küche. Fermentierte Speisen, in Korea schon lange Grundlage der Ernährung, werden international immer beliebter. Modernes Designgeschirr greift wie andere Designobjekte des 21. Jahrhunderts eine Ästhetik der Reduziertheit und Eleganz auf, die man auch in der vergangenen Joseon-Dynastie (1392-1910) anstrebte. Diese Ästhetik bildet den zweiten Pol der Gegensätze „Ruhe“ und „Beschleunigung“, und verweist zugleich auf die Hamburger Museumssammlung, die aus eben jener früheren Epoche stammt.

Presseinformation Museum am Rothenbaum Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | www.markk-hamburg.de

Eine besondere Rolle in der Ausstellung spielen Werke von Koo Bohnchang. Der 1953 geborene Künstler, der in den 1980er Jahren in Hamburg Fotografie studierte, beschäftigt sich intensiv mit der Ästhetik der Joseon-Dynastie und übersetzt sie in eine moderne Bild- und Videosprache. Seine Werke vermitteln zwischen der technikaffinen, schnelllebigen Moderne des heutigen Südkorea und der bewussten Reduktion auf Wesentliches, die er als wichtiges Merkmal der koreanischen Kultur und Ästhetik sieht.

Ruhe

Das Kuratorenteam des MARKK konzipierte anhand der Museumssammlung den historischen Ausstellungsteil, er beschäftigt sich mit Themen aus der koreanischen Tradition, die im heutigen Korea Thema gesellschaftlicher Diskurse sind. Dazu gehört zunächst das konfuzianische Ideal der Schlichtheit, das sich hier in der Ästhetik historischer Gebrauchsgegenstände zeigt. Weitere Sammlungsstücke entstammen der Tradition des Neokonfuzianismus – einer Lehre, die entgegen ihrem Namen älter ist als die heute in China praktizierte Richtung des Konfuzianismus, und die Korea auch heute in besonderer Weise prägt.

Das Thema Statusgesellschaft – kristallisiert in elaborierten Kleidungsregeln – weist auf die Bedeutung der Bildung als Grundlage jeder Karriere schon Korea der Joseon-Zeit (1392-1910) hin. Der Platz, den das alte Korea für sich in der Welt sah – anfangs war es eng angelehnt an China, doch seit dem 15. Jahrhundert betonte es zunehmend seine Position als eigenständiges Land mit eigener Kultur – wird sichtbar in einer besonderen Entwicklung der Kartographie, einer Hinwendung zu eigenen religiösen Traditionen wie dem Berggott und Dorfwächter-Figuren, sowie in einer allmählichen Distanzierung von China in der Kunst durch Betonung der starkfarbigen „Minhwa“ – Maltradition, die es nur in Korea gibt.

Interviews mit koreanischen Künstler_innen und Wissenschaftler_innen über ihre Sicht auf die heutige Bedeutung der dargestellten Traditionen ergänzen diesen Ausstellungsteil. Koreanische Traditionen wurden ab den 1970er Jahren bewusst „zurückerobert“ und neu bewertet, nachdem sie während der japanischen Annexion 1910-1945 verboten waren – was zeitweise sogar die Benutzung der eigenen Sprache und des eigenen Namens ausschloss – und nachdem das Land danach im Koreakrieg einen fast kompletten Verlust seiner Kulturdenkmäler und Kunstschaaffenden erlebte. Wichtig war dem koreanischen Ausstellungsteam daher auch eine Darstellung der Geschichte des Landes aus eigener Sicht und eine Konzentration auf jene Ereignisse, die ihr Weltverständnis heute prägen.

Ein abschließender Ausstellungsteil thematisiert die Bedeutung von Sammlungen wie der des MARKK für die koreanische Forschung und stellt das gemeinsame Forschungsprojekt vor.

Eine Ausstellung des National Folk Museum of Korea und des Museums am Rothenbaum, gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien Hamburg.



Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | www.markk-hamburg.de

Zitate zur Ausstellung

Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien: *„Die Ausstellung „Uri Korea“ ist der Höhepunkt der langjährigen Verbindung zwischen dem Museum für Völkerkunde und dem National Folk Museum of Korea. Über zwei Jahre haben beide Häuser gemeinsam an dem Ausstellungskonzept gearbeitet, das uns die koreanische Kultur zwischen Tradition und Moderne auf vielfältige Art näher bringt.*

Neben einem Einblick in den koreanischen Alltag gibt es in der Ausstellung auch Exponate, die noch nie zuvor gezeigt wurden und die einen spannenden Blick in die koreanische Kultur eröffnen.“

Dr. Cheon Jingi, Generaldirektor National Folk Museum of Korea: *„Die Ausstellung hat besondere Bedeutung, da sie das Ergebnis der kuratorischen Zusammenarbeit sowie des gemeinschaftlichen Designs zweier Museen ist. Wir hoffen, dass diese Ausstellung nicht nur als Ergebnis des kulturellen Austausches beider Länder, sondern auch als erfolgreiches Beispiel kultureller Zusammenarbeit in Erinnerung bleibt.“*

Prof. Dr. Barbara Plankensteiner, Direktorin MARKK Hamburg: *„Die Verbindung zwischen unseren beiden Museen reicht bis in die 1970er Jahre zurück. Dies war die Basis dafür, dass man vor einigen Jahren beschlossen hat gemeinsam ein Projekt zu realisieren. Kooperationen mit anderen Museen wie dem National Folk Museum of Korea sind eine für beide Seiten inspirierende Erfahrung. Solche Formen der Zusammenarbeit wollen wir auch in der Zukunft weiterverfolgen und ausbauen.“*

Presseinformation Museum am Rothenbaum Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | www.markk-hamburg.de

Die Sammler

Gottsche, Prof. Dr. Carl Christian
Geologe und Mineraloge
1855 - 1909

Der Mineraloge und Geologe Prof. Dr. Carl Christian Gottsche nahm 1881 nach seiner Habilitation in Kiel den Ruf als Professor an die japanische Tokyo Daigaku (damals kaiserliche Universität) nach Tokyo an und baute dort das Mineralogisch-Geologische Institut auf. Paul Georg von Möllendorff, Berater von König Gojong und koreanischer Vize-Außenminister, beauftragte Gottsche im Jahre 1883 mit der Untersuchung der geologischen Bodenverhältnisse und dem Vorkommen von Bodenschätzen in Korea. Im August 1883 reiste Gottsche zur Vorbereitung seines Forschungsauftrags zum ersten Mal nach Korea. Begleitet wurde er von seiner Frau Bertha Emilie Gottsche (geb. Peters, 1857-1939), die er 1882 in Yokohama, Japan, geheiratet hatte. Von April bis Dezember 1884 folgten zwei Expeditionen durch alle damaligen acht Provinzen Koreas. Dabei untersuchte Gottsche nicht nur die geologischen Bodenverhältnisse, sondern erforschte auch Flora und Fauna. 1885 kehrte er nach Deutschland zurück und widmete sich bis 1887 als Privatdozent in Berlin der Auswertung seiner Forschungsergebnisse aus Korea. Unter anderem erstellte er eine geologische Karte von Korea. Darauf folgte seine Arbeit als Kustos am Naturhistorischen Museum in Hamburg, im Jahre 1900 die Berufung zum Professor für Mineralogie und Geologie am Kolonialinstitut in Hamburg und im Jahre 1907 die Ernennung zum Direktor des neu geschaffenen Mineralogisch-Geologischen Instituts der Universität Hamburg. Während die Naturalien aus Gottsches Koreasammlung bereits zu seinen Lebzeiten an das heutige Mineralogische Museum der Universität Hamburg übergeben wurden, verblieben Bücher und Karten bei ihm. Drei Jahre nach seinem Tod im Jahr 1909 verkaufte seine Witwe, Berta Gottsche, sie dem MARKK. Darunter war eine frühe gedruckte Ausgabe der Landkarte Daedong Yeojido in 23 Teilblättern, die Gottsche als Geschenk von Paul v. Möllendorff erhalten hatte. Die Ausstellung zeigt auch eine zum Aufhängen montierte Koreakarte, auf der Gottsche seine Reiseroute durch das Land eingezeichnet hatte und die er bei seinen zahlreichen Vorträgen über Korea benutzte.

Meyer, Heinrich Constantin Eduard
Kaufmann und koreanischer Konsul im Deutschen Reich
1841 - 1926

H. C. Eduard Meyer war ein Hamburger Kaufmann. Sein Handelshaus H. C. Eduard Meyer & Co. hatte bereits Niederlassungen in England und China, als Paul Georg von Möllendorff, ein Berater von König Gojong und koreanischer Vize-Außenminister, Meyer die Niederlassung in Korea empfahl. Sie erfolgte im Jahr 1883 unter dem Namen H. C. Eduard Meyer & Co. *Sechang yanghaeng* in Chemulpo (heute Teil der Stadt Incheon). Für den Aufbau und die Leitung der Niederlassung beauftragte Meyer seinen Teilhaber, den Hamburger Kaufmann Carl Andreas Wolter. Meyers Firma war das erste deutsche Unternehmen in Korea und blieb bis 1905 das einzige deutsche und eines von nur vier westlichen Handelshäusern dort. Durch von Möllendorffs Hilfe erhielt das Unternehmen Importaufträge der koreanischen Regierung. Es importierte unter anderem Ausrüstung für die Prägung neuer koreanischer Münzen, Materialien für die Telegraphenlinie Seoul-Busan, sowie Waffen. Anfang 1886 wurde Meyer von König Gojong zum Koreanischen Konsul berufen und vertrat von da an die Interessen Koreas in Deutschland. Er erhielt den koreanischen Namen Maek-i bzw. Mae-ya. An der Jahreswende 1886 / 1887 reiste er nach Korea und erhielt Audienz bei König Gojong. Aufgrund des Protektoratsvertrages Japans mit Korea wurde das koreanische Konsulat in Hamburg am 15. Dezember 1905 geschlossen. Meyers Amtsgeschäfte wurden auf japanische Vertreter übertragen. Doch blieb seine Firma bestehen. Sie half - ausgestattet mit einer Sammelanleitung von Georg Thilenius (damaliger Direktor des MARKK) die in der Ausstellung zu sehen ist - beim Erwerb der umfangreichen Koreasammlung des MARKK. Zu Beginn des Jahres 1907 reiste Meyer ein letztes Mal nach Korea, um seine dortige Niederlassung an Carl Andreas Wolter zu verkaufen. Wolter selbst kehrte jedoch bereits 1908 nach Hamburg zurück. Er publizierte zahlreiche Artikel über Korea, hinterließ jedoch dem MARKK keine Sammlung.

Presseinformation Museum am Rothenbaum Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | www.markk-hamburg.de

Begleitprogramm

Zur Ausstellung wird ein vielfältiges Begleitprogramm gestaltet. Am 11. Februar 2018 lädt das Museum ein zur Vorführung des Dokumentarfilms „Doppelter Herzschlag“ der in Düsseldorf geborenen Filmemacherin Su-Jin Song. Der Film stellt fünf Protagonist_innen vor, die als Deutsch-Koreaner der zweiten Generation in Deutschland aufgewachsen sind. Ihre Erfahrungen zwischen zwei Kulturen werden im Film in Form von Interviews beschrieben. Die Regisseurin ist anwesend, im Anschluss des Films findet eine Diskussion mit dem Publikum statt.

Da die koreanische Küche ein breites Spektrum an Geschmacks- und Stilrichtungen anbietet und auch in Hamburg immer beliebter wird, bietet das Museum Kochkurse mit der Köchin Jae-Seon Ohm an. Unter dem Motto „Koreanisch gekocht“ kochen die Teilnehmer gemeinsam ein Gericht unter Anleitung von Jae-Seon Ohm. Termine: 25. Februar und 15. April.

Auch das Thema koreanische Kunst wird im Veranstaltungsprogramm aufgegriffen. Am 8. März 2018 führen die Kuratorin Dr. Susanne Knödel und die Keramikerin Eva Koj ein Gespräch über die Tradition der Seladon-Keramik und zeigen an Beispielen die Herausforderungen, die Gestaltung und Glasur mit sich bringen. Im Anschluss werden die Hauptwerke in der Ausstellung besucht. Darüber hinaus finden zahlreichen Führungen mit den Kuratorinnen, Mitgliedern der koreanischen Community und angehenden Koreanist_innen statt.

Für Kinder wird ein Kreativprogramm über das National Folk Museum Seoul angeboten. Drei koreanische Kulturvermittler_innen bieten Angebote an, die sich an Kinder von 4-12 Jahren richten.

Am 16. und 17. Dezember zum Beispiel basteln wir gemeinsam mit den Museumskolleginnen aus Seoul koreanische Haarbänder und Glückstäschchen!

Veröffentlichungen

Google Arts Project

Anfang 2018 wird eine Auswahl aus den Sammlungsstücken des MARKK Hamburg im Rahmen des Google Art Projects in einer virtuellen Ausstellung präsentiert:

<https://www.google.com/culturalinstitute/beta/partner/museum-of-ethnology-hamburg>

Publikationen

- Susanne Knödel, Bernd Schmelz (Eds). 2017. Uri Korea – Kunsthistorische und Ethnografische Beiträge zur Ausstellung. Mitteilungen des Museums für Völkerkunde Hamburg, N.F. Band 50. Ca. 350 Seiten, ISBN 978-3-944193-06-9. 25,- €
- National Research Institute of Cultural Heritage (NRICH) 2017 Korean Collection at the Museum für Völkerkunde Hamburg, Germany. Catalogue of Overseas Korean Cultural Heritage Nr. 36. Daejeon (koreanisch, englisch). 816 pages. Illustrations. ISBN 978-89-299-1116-4 93600. Nicht im öffentlichen Verkauf.
- Museum für Völkerkunde, Katharina Süßerkrüb (Eds). 2017 Uri Korea – Ruhe in Beschleunigung. Begleitheft zur Ausstellung (deutsch, englisch). Ca. 120 Seiten. 9,- €

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg
Germany | www.markk-hamburg.de

Pressefotos

	Frauenporträt Spätes 19./frühes 20. Jh. Slg. Konsul H.C. Eduard Meyer Nr. 1883:09 ©NRICH/MARKK
	Motorroller mit Lieferbox © National Folk Museum of Korea
	Generalshelm Spätes 19. Jh. Slg. Prinz Heinrich von Preußen Nr. 48.16:1 ©NRICH/MARKK
	Kimchi-Kühlschrank © National Folk Museum of Korea

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | www.markk-hamburg.de

	Tanzmaske des ausschweifenden Mönchs Spätes 19. Jh. Slg. Konsul H.C. Eduard Meyer Nr. 260:09 ©NRICH/MARKK
	Kissen Made by Kang Geumsung © National Folk Museum of Korea
	Stellschirm: Das Glückliche Leben Mitte 19. Jh. Slg. Konsul H.C. Eduard Meyer Nr. 1868:09 ©NRICH/MARKK
	Wellenförmiges Flachgeschirr-Set Made by Kwon Jungmo & Kim Yunjin © National Folk Museum of Korea
	Große Karte des östlichen Königreichs (Detail), Kim Jeongho 1861 Slg. Prof. Dr. Carl Christian Gottsche Nr. 12.24:138 ©NRICH/MARKK

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg
Germany | www.markk-hamburg.de

	K-Pop Artikel © National Folk Museum of Korea
	Aus der Serie Vessel/ 2004-2006 ©Koo Bohnchang
	Aus der Serie Vessel/ 2004-2006 ©Koo Bohnchang
	Bungeoppang Form © National Folk Museum of Korea

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | www.markk-hamburg.de

	Bootförmiges Seladongefäß 12./13. Jh. Slg. Konsul H.C. Eduard Meyer Nr. 1857:09 ©NRICH/MARKK
	Seladon Porzellanschale mit Lotusdekor 12./13. Jh. Slg. Konsul H. C. Eduard Meyer Nr. 1870:09 ©NRICH/MARKK
	Wassertropfer mit Tierdekor aus weißem Porzellan 19. Jh. Slg. Konsul H.C. Eduard Meyer Nr. 1850:09 ©NRICH/MARKK
	Räuchergefäß mit Gedichtszenen aus der chinesischen Tang-Dynastie 19. Jh. Slg. Konsul H.C. Eduard Meyer Nr. 2040:09 ©NRICH/MARKK

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | www.markk-hamburg.de

	Hochzeitsgewand aus satindamast und Seide Spätes 19./frühes 20. Jh. Slg. T. Bern Nr. 32.60:3 ©NRICH/MARKK
	Sommer-Leibchen für Männer aus Rattan und Rinde Frühes 20. Jh. Slg. T. Bern Nr. 32.60:26b ©NRICH/MARKK
	Alltägliche Kopfbedeckung von Aristokraten und Gelehrten aus Pferdehaar Vor 1907 Slg. Konsul H. C. Eduard Meyer Nr. 120:07 ©NRICH/MARKK
	Minhwa-Druck: Tiger und Elster 20. Jh. Slg. Gernot Prunner Nr. 76.28:174 ©NRICH/MARKK

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg
Germany | www.markk-hamburg.de

	Schamanenbild: Berggott, Tusche und Farbe auf Hanf Ende 19./Anf. 20. Jh. Slg. Cho Hung-youn Nr. 80.20:4 ©NRICH/MARKK
 <i>C. Gottsche</i>	Gottsche, Prof. Dr. Carl Christian (Geologe und Mineraloge) (1855 - 1909) ©Mineralogisches Museum Hamburg
	Meyer, Heinrich Constantin Eduard (Kaufmann und koreanischer Konsul im Deutschen Reich) (1841-1926) ©Milenz/ MARKK
	Die Ausstellungsteams des National Folk Museums of Korea und des MARKK Hamburg in Seoul, 2016 © MARKK

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg
Germany | www.markk-hamburg.de

	
	Ausstellungsvorbereitungen in Seoul, 2016 © MARKK

Die Urheber_innen aller Werke, soweit nicht namentlich genannt, sind unbekannt.

Pressefotos

Fotos finden Sie im Pressebereich der Website des MARKK Hamburg unter www.markk-hamburg.de.